

BAffBundesweite Arbeitsgemeinschaft
der psychosozialen Zentren
für Flüchtlinge und Folteropfer

Von Aleppo nach Eisenhüttenstadt – und dann? Wege in Sicherheit und Versorgung

Was erwartet uns als Sozialarbeiter*innen, als Therapeut*innen, als Jurist*innen, als Ärzt*innen – als Bewegung und als Gesellschaft – angesichts eines zunehmend repressiven Grenz- und Migrationsmanagements? Auf welchem Weg sind wir in Zeiten des Rückzugs der europäischen Staaten aus der Verantwortung für Schutzbedürftige? Wo finden wir Platz für die Versorgung von Geflüchteten – unter den Bedingungen einer fortschreitenden Ökonomisierung der Gesundheits- und Sozialsysteme? Gemeinsam mit Gesundheits- und Menschenrechtsexpert*innen gehen wir der Frage nach, wo wir in der Unterstützung von Überlebenden von Flucht und schwerer Gewalt stehen.

Der Weg der Tagung wird entlang der Grenzen, Mauern und systemischen Barrieren aufgenommen, die Geflüchtete im Zugang zum Asylrecht und zum Menschenrecht auf Gesundheit überwinden müssen. Er beginnt an den Brennpunkten der vorgelagerten Sicherheitsgürtel an den EU-Außengrenzen, führt über die Sackgassen des Dublin-Systems und die Verteilungskämpfe um ein gemeinsames europäisches Asylrecht und macht schließlich Halt beim Konzept der Ankunfts-, Entscheidungs- und ggf. Rückführungszentren. Von hier aus wird gefragt, wie zugänglich und erreichbar auf diesem Weg Unterstützungsstrukturen in- und außerhalb staatlicher Verantwortung sind und was es braucht, um unabhängige und bedarfsgerechte Beratungs- und Behandlungsangebote für besonders vulnerable Flüchtlingsgruppen zu stärken.

Über all dem steht die Frage, wo der Raum ist, den psychisch belastete Geflüchtete im Gesundheitssystem brauchen – und wie genau in einem fragmentierten, marktorientierten Gesundheitssystem Platz geschaffen werden kann für das, was nichtstaatliche Organisationen wie die Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer seit Jahrzehnten über die Grenzen der Professionen hinweg und ohne Ansehen von Nationalität, Aufenthaltsstatus, Sprache und Herkunft bereitstellen.

Organisatorisches

Tagungsort

Hoffbauer Tagungshaus
Hermannswerder 23, 14473 Potsdam
<http://www.hoffbauer-tagungshaus.de/>



Anmeldung

Unter www.baff-zentren.org/baff-tagungen/potsdam-2018/ finden Sie weitere Informationen, Übernachtungsempfehlungen, sowie den Anmeldebogen als pdf.

Teilnahmebeitrag inkl. Tagungsverpflegung:

130 € Vollzahlende

90 € Geringverdienende (Studierende, Auszubildende, Rentner*innen und Erwerbslose; begrenzte Platzzahl)

Zertifizierung

Fortbildungspunkte werden bei der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer (OPK) beantragt.

Kontakt

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer – BAff e.V.
Paulsenstr. 55 – 56
12163 Berlin
anmeldung@baff-zentren.org
030 – 310 124 63
www.baff-zentren.org

Veranstaltende

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer – BAff e.V.

Die BAff setzt sich für strukturelle Verbesserungen der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten, Überlebenden von Folter und anderen Formen schwerer Gewalt ein. In der BAff als Dachverband sind derzeit bundesweit 37 psychosoziale Behandlungszentren, Initiativen und Einrichtungen für die medizinische, psychotherapeutische und psychosoziale Versorgung Geflüchteter vernetzt. www.baff-zentren.org

KommMit – für Migranten und Flüchtlinge e.V.

KommMit e. V. leistet in Berlin und Brandenburg professionelle Flüchtlings- und Migrationsarbeit. Der Verein bietet psychosoziale Hilfe, Behandlung, rechtliche und sozialpädagogische Beratung, Maßnahmen zur Berufsorientierung und schulischen Integration, Sprachkurse sowie Qualifizierungsprojekte für Mitarbeiter*innen in der Flüchtlingsarbeit. <http://bbzberlin.de/projekte/kommmit-brandenburg.html>

FaZIT – Fachberatungsdienst Zuwanderung, Integration und Toleranz, ISA e.V.

FaZIT arbeitet in bundesweit agierenden Fachgremien mit und kooperiert mit Ausbildungsträgern und Migrant*innenorganisationen in Brandenburg und Berlin. FaZIT bietet Beratungen und Fortbildungen an und unterstützt Bemühungen für eine wirksame Integration von Zugewanderten in Kommunen. <https://fazit-brb.de/>

Die Fachtagung wird über das Projekt KaSQu aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds kofinanziert sowie durch die UNO-Flüchtlingshilfe und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



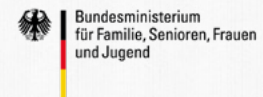
Europäische Union



Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds



UNO-Flüchtlingshilfe

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Von Aleppo nach Eisenhüttenstadt – und dann? Wege in Sicherheit und Versorgung

Bundesfachtagung der
Psychosozialen Zentren für
Flüchtlinge und Folteropfer

22. – 24. April 2018
Potsdam



TAG 1: SONNTAG, 22. APRIL 2018

WEGE INS GESUNDHEITSSYSTEM

- ab 13:30 **Anmeldung**
- 14:00 – 14:15 **Eröffnung der Tagung** durch die BAfF, KommMit und FaZIT
- 14:15 – 14:45 **Grußworte**
Dr. Doris Lemmermeier, Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg
Dr. Andrea Berg, Abteilungsleiterin Politik und Activism, Amnesty International Deutschland
- 14:45 – 15:30 **Border and Migration Management in the East: Current state of forced migrants at the Eastern External Border**
Maria Książak, International Humanitarian Initiative Foundation (IHIF); Polish Centre for Rehabilitation of Torture Survivors
- 15:30 – 16:15 **Diktatoren als Türsteher Europas – Europäische Innenpolitik in Afrika**
Christian Jakob, Soziologe und Redakteur, taz – die tageszeitung
- 16:30 – 17:00 **Kaffeepause**
- 17:00 – 17:45 **Entscheidungs-, Transit- und Rückführungszentren: Bayrische Sonderlager als bundesweites Vorbild?**
Dr. Stephan Dünnwald, Bayrischer Flüchtlingsrat
- 17:45 – 18:30 **Besonders vulnerable Geflüchtete in Brandenburg: Identifizierung, Beratung und Versorgung**
Ivana Domazet, Flüchtlingsrat Brandenburg

Wege ins Gesundheitssystem

- 18:30 – 19:15 **Gesundheit und gesundheitliche Versorgung von Migrant*innen und Geflüchteten aus einer Lebenslaufperspektive**
Prof. Dr. Oliver Razum, Universität Bielefeld
- ab 19:15 **Sektempfang und Abendessen**

TAG 2: MONTAG, 23. APRIL 2018

WEGE DURCH DAS GESUNDHEITSSYSTEM

Gemeinsam mit Expert*innen aus der sozial- und gemeindepsychiatrischen Bewegung begeben wir uns auf den Weg durch das zersplitterte deutsche Gesundheits- und Sozialsystem. Wir sehen uns an, wie es gelungen ist, für andere Patient*innen-Gruppen mit komplexen Versorgungsbedarfen einen Platz im Gesundheitssystem zu schaffen. Es wird nachgezeichnet, wie neue, multiprofessionelle und sektorenübergreifende Konzepte psychosozialer Hilfen erprobt und in die Sozialgesetzgebung eingebracht wurden. Aber auch, wo diese Reformbewegungen heute stehen, wie sich gesundheitsökonomische Reformen und zunehmender Kostendruck auf Handlungsmaximen, Werte und Entscheidungskriterien von Behandelnden auswirken.

Wir diskutieren, wie wir bei der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten aus diesen Entwicklungen lernen können – und wie das PSZ als Institution zwischen Gesundheitsversorgung und Menschenrechtsarbeit seinen eigenen Weg weiterführen kann.

- 9:30 – 9:45 **Eröffnung des Thementages durch die BAfF**
- 9:45 – 10:30 **40 Jahre Sozialpsychiatrie – Wege in die Sozialgesetzbücher: Erfolge und Meilensteine**
Dr. Martin Bührig, Klinikdirektor Psychiatrisches Behandlungszentrum Bremen Nord
- Vom Leuchtturmprojekt zur Versorgungsstruktur: Was bleibt nach dem Marsch durch die Institutionen?**
- 10:30 – 11:30 **Das Modell der Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA)**
Dr. disc. pol. Dipl. Psych. Ibrahim Özkan, Psychologischer Psychotherapeut, Institutsambulanz des Asklepios Fachklinikum Göttingen
Amira Sultan, Psychologin, Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen (NTFN)
- 11:30 – 12:00 **Kaffeepause**
- 12:00 – 13:00 **Das Modell der Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ)**
Dr. med. Harald Lüdicke, Sprecher des Fachausschusses Transkulturelle Pädiatrie in der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e.V. (DGSPJ), Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer des SPZ Rhein-Erft-Kreis
Christian Cleusters, Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum (MFH Bochum)

- 13:00 – 14:00 **Mittagessen**
- 14:00 – 14:45 **Das Konzept der Integrierten Versorgung (IV) N.N.**
- 14:45 – 17:00 **Workshops** (inkl. Kaffeepause)
- 1.) Gesundheitliche Versorgung von Frauen in Gemeinschaftsunterkünften in Brandenburg**
Elisabeth Ngari, women in exile
- 2.) Traumasensible Beratung für geflüchtete LSBTTIQ***
Jakob Pröusalis, Fachstelle für schwule, lesbische, bisexuelle trans* und inter* Geflüchtete, Berlin
- 3.) Aktuelle Perspektiven auf die Aufnahmesituation junger Geflüchteter**
N.N., Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – BumF
- 4.) Identifizierung und Beratung genitalverstümelter Geflüchteter**
Dr. med. Cornelia Strunz, Oberärztin am Desert Flower Center Waldfriede (DFC); Fachärztin für Chirurgie und Gefäßchirurgie, Generalsekretärin der Desert Flower Foundation Deutschland
- 5.) Beratung für Opfer rassistischer Gewalt (angefragt)**
Anne Tahirovic, Dipl.-Politologin, Koordinatorin des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft
N.N., ezra | Mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
- 17:00 – 17:30 **Sozialpsychiatrie der Zukunft**
Dr. Martin Bührig, Klinikdirektor Psychiatrisches Behandlungszentrum Bremen Nord
- 17:30 – 18:30 **Podiumsdiskussion**
Realitätscheck: Die Psychosozialen Zentren in Ostdeutschland
- ab 19:30 **Abendessen**
- ab 21:00 **Konzert: SPARTAN ALLSTARS**
(Ska | Rocksteady | Early Reggae)

TAG 3: DIENSTAG, 24. APRIL 2018

WEGE IN DIE ZUKUNFT

- Die Tagung schließt mit einem Blick auf die psychosoziale Versorgung der Zukunft. Wir eröffnen die Kontroverse um neue Versorgungsformen und diskutieren: Wie weit folgen wir dem Trend hin zu Kurzzeittherapien, um eine größere Anzahl an Personen behandeln zu können? Wie werden sich ethische Standards in der Sozialen Arbeit zukünftig verändern? Und sind Online-Therapien die Lösung für Versorgungslücken in ländlichen und strukturschwachen Regionen?
- 9:30 – 9:45 **Eröffnung des Thementages durch die BAfF**
- 9:45 – 10:30 **Zukunft der Sozialen Arbeit: Ethische Standards**
Prof. Dr. Barbara Schäuble, Professur für Diversitätsbewusste Ansätze in Theorie und Praxis an der Alice Salomon Hochschule, Berlin
- 10:30 – 11:00 **Kaffeepause**
- 11:00 – 13:00 **Therapie der Zukunft?**
- 1.) Kurzzeittherapie vs. Langzeittherapie**
2.) Einzeltherapie vs. Gruppentherapie
3.) Digitale vs. analoge Therapien
- 13:00 – 13:30 **Das System PSZ – mehr als die Summe seiner Teile?**